

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:

Für das Jahr . . .	12 M.	—	13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr . . .	7 "	50	8 " 70 "
" " Vierteljahr . . .	4 "	50	5 " 50 "
" " einen Monat . . .	2 "	20	2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoucen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoucen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 92.

Dienstag den 3. April

1877

Für das II. Quartal werden Abonnements auf das „Wiesbadener Bade-
Blatt“, zum Preise von Mk. 5. 50. incl. Bringerlohn, auf der Expedition im Cur-
hause (links vom Portal) entgegengenommen.

146. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Prinz Eugen“ Schmidt.
2. Cavatine aus „Lucia“ Donizetti.
Clarinete-Solo: Herr Lentz.
3. Demolirer-Polka Joh. Strauss.
4. Finale aus „Fra Diavolo“ Auber.
5. Ouverture zu „Martha“ Flotow.
6. Variationen über das Fuchslied Suppé.
7. Fantasie a. Meyerbeer's „Robert der Teufel“ Gungl.
8. Galopin, Schnell-Polka Jos. Strauss.

Rundschau:
Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Naroberg-
Fernsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

147. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Figaro's Hochzeit“ Mozart.
2. Gruss an Warschau, Polka Bille.
3. Fantasie über ein irisches Volkslied Voigt.
4. Marienklänge, Walzer Jos. Strauss.
5. Ouverture zu „Teufels Antheil“ Auber.
6. Ave Maria Henselt.
7. Offenbachiana, Potpourri Conradi.
8. Kriegsmarsch aus „Athalia“ Mendelssohn.

Feuilleton.

Fräulein Bertha Olma und ihr Claqueur.

Was man wünscht, glaubt man auch gerne, und als der Operetten-
sängerin Fräulein Bertha Olma vor ihrem Debut im Theater an der Wien
Jemand sagte, man könne um eine Hundertgulden-Note ein herrliches Referat
haben, nahm sie freudig eine solche Summe aus ihrer Kassetten, legte sie mit
einer Visitkarte in ein Couvert und gab einer Dienerin den Auftrag, das wohl-
verschlossene Billet an seine Adresse zu befördern.

Das Briefchen war, den Weisungen des Rathgebers entsprechend, an
Herrn Adolf Löwe, Theaterreferenten der „Neuen freien Presse“ gerichtet.
Die Zofe übergab Herrn Löwe, nachdem sie sich versichert hatte, dass keine
Zeugen anwesend seien, das Billet, der Adressat öffnete es und fand darin
nebst der erwähnten Geldnote die Karte der Absenderin mit folgenden Zeilen:

„Auf eine ausführliche Recension Ihrer geistreichen Feder hoffend,
erlaube ich mir beifolgende Kleinigkeit als schwachen Beweis meiner
Erkenntlichkeit zu übersenden.“ Hochachtungsvoll . . .

Die Antwort, welche Herr Löwe der Ueberbringerin ertheilte, ist uns
im Wortlaute nicht bekannt. Nur so viel wissen wir, dass sich eine Minute
später die Dienerin und die Hundertgulden-Note ausserhalb der Thüre be-
fanden.

Eine halbe Stunde später erschien die unglückliche Botin wieder. Sie
brachte einen Brief ihrer Herrin auf feinstem grünen Papier in modernem
Längenformat mit genialer Vignette. Derselbe lautete:

„Euer Wohlgeboren!

Es obwaltet hier ein Missverständniss, an welchem nicht ich, son-
dern eine dritte Person die Schuld trägt; wenn Sie es wünschen, kann

ich Denjenigen nennen, welcher mich quasi in ihrem Namen ersuchte
das zu thun, was Sie, wie ich höre, so sehr empört hat. Es scheint
dass man mit jenem Auftrage keinen andern Zweck verfolgte, als Sie
zu meinem Feinde zu machen. Ich hoffe, dass Sie mir diese unver-
schuldete Beleidigung vergeben werden, und Ihr sonst so gerechtes Ur-
theil nicht darunter leiden wird. Ich hätte mir nie erlaubt, Ihnen
jenen Brief zu senden, wenn ich nicht, wie bereits erwähnt, dazu auf-
gefordert worden wäre.

Nehmen Sie die Versicherung meines Bedauerns und meiner Hoch-
achtung. Bertha Olma.“

Herr Löwe antwortete mit nachstehendem Schreiben:

„Mein Fräulein!

In Ihrem Interesse bin ich erfreut, von Ihnen zu hören, dass die
Taktlosigkeit, welche in der Zusendung jener Summe aus Anlass Ihres
morgigen Debuts lag, nicht Ihnen zuzuschreiben ist, sondern die Folge
eines Rathes von dritter Seite war. Für derartige Argumente absolut
unzugänglich, bin ich gewohnt, mein Urtheil immer nur der künstleri-
schen und keiner anderen Leistung von Bühnengehörigen anzupassen,
und ich muss Sie deshalb dringend bitten, mir umgehend den Namen
Desjenigen zu nennen, der sich erfrecht hat, Sie in meinem Namen zu
jener Geldsendung aufzufordern.

Mit achtungsvollem u. s. w.

Ad. Löwe.“

Dieser Aufforderung entsprach die Sängerin in einem neuen Billet, dies-
mal auf Rosa, dessen Inhalt folgender war:

„Geehrter Herr!

Herr Heimann, Claqueur der Oper, kam gestern Mittags zu mir
und sagte, dass, wenn ich in der „Freien Presse“ eine gute Recension
haben wolle, ich Ihnen eine Aufmerksamkeit in Form einer Note von
100 fl. übersenden solle; er gab mir ihre Wohnung an, wohin ich es

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 2. April 1877.

Hotel Adler: Pischalla, Hr. Kfm., Berlin. Rosenthal, Hr. Kfm., Bremen. von Zanthier, Hr. Amtmann, Radesheim. Grebert, Hr., Schwalbach. Wolff, Hr. m. Fr., Hamburg. Neumerd, Hr. Dr. Rent., Mettmann. Schimmelbusch, Hr., Mettmann.

Englischer Hof: Mertens, Frau Consul m. Bed., Darmstadt. Cronenberg, Frl., Darmstadt. Mertens, Hr. Kfm., Frankfurt. Tönnies, Hr. m. Fam., Dessau.

Einhorn: Hiller, Hr., Wollmerschied. Brügelmann, Hr. Bürgermeister, Kevelaer. Schwalb, Hr. Kfm., Frankfurt. Sachs, Hr. Kfm., Limburg.

Eisenbahn-Hotel: Bourgeois, Hr. Kfm., St. Ursanne. Beckenhaupt, Hr. Kfm., Mainz. Hollander, Hr. m. Fam., Berlin.

Grand Hotel Schützenhof: Hough, Hr., Middlesex. Pastor, Hr. Kfm., Crefeld.

Hasslers Privathotel: Röder, Hr. m. Fam., Harzberg. Cobbe, 2 Frl. Rent. London.

Nassauer Hof: v. Schütze, Hr. m. Fr., Göttingen. Fliet, Hr. Kfm., Frankfurt. Herfeldt, Hr. Kfm., Bladt. Schas, Hr. m. Fr., Java. Hantsen, Hr. m. Fr., Amsterdam. Betz, Hr. Kammerdiener, Berlin.

Rhein-Hotel: Beckmann, Hr. m. Fr., New-York. Klein, Hr., Siegen. Huber, Hr. m. Fam. u. Bed., Würzburg. Heidner, Hr. Banquier, Wien. Mayer, Hr. Regierungsassessor, Cassel. van Gülden, Emmerich. von Gahlen, Hr. m. Familie, Düsseldorf.

Spiegel: Schenk, Hr. Dr., Friedrichsdorf.

Victoria: v. Zakrzewski, Hr. Landdrost m. Fam., Aurich. Hamm, Hr. Kfm., Paris.

Specialität in Anfertigung von soliden Schmucksachen als: vollständige Garnituren, Brillant-Ringe nach neuester Façon.

53 Langgasse 53.

Arnold Schellenberg
Juwelier
Gold- & Silberarbeiter.

Monogrammes, Medaillons etc. Matte getragene Gegenstände werden wieder wie neu hergestellt.

53 Langgasse 53. 86 Reparaturen bestens besorgt.

Dietenmühle.
Römisch-Irische Bäder:
Freitags, Samstags und Sonntags.
Für **Damen:** Samstags von 1—1/2 Uhr.

Baumschulartikel. Kunst- u. Handelsgärtnerei. Alle Arten Topfpflanzen.

Neu-Anlage und Unterhaltung von Gärten. **A. Weber & Co.** Königl. Hoflieferant. Geschäftsl.: Wilhelmstrasse 4. Gärtnerei: verl. Parkstr. nahe der Dietenmühle. Freilandpflanzen. Bouquets, Kränze und dergleichen. 105

Spiegelgasse Nr. 6. **N. Kirschhöfer,** Spiegelgasse Nr. 6.
Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.
Lager von chirurgischen Instrumenten, Spritzen aller Art, feinen französischen Bruchbändern, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen Geräthschaften. 23

Eduard Wagner, 94
Langgasse 9, zunächst der Post, (près de la poste).
Musikalien- & Pianofortelager. Leihinstitut. Magasin de musique. Pianos à vendre et à louer.

Louis Franke, Alte Colonnade 33
63
Spitzenhandlung.
Specialität in achten Spitzen deutschen und französischen Fabrikats. Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von Schweden.

„ZUM SPRUDEL“
Taunusstrasse 27.
Restaurant von Georg Abler.
Vorzügliches Wiener Bier à Glas 15 Pfg. Echtes Pilsener à Glas 20 Pfg. Echtes Erlanger à Glas 18 Pfg. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Besondere Localitäten für Gesellschaften, Hochzeiten etc. 2 gute Billards. Aufmerksame Bedienung, mässige Preise. 90

Emil Rheinstädter
Photograph
Wiesbaden
Wilhelmstrasse 32. 76

Küchen- u. Haus-Geräthe
Alfénide-Waaren, Lampen &c. &c.
in grösster Auswahl, billigst bei 130
Gebrüder **Wolkebecker**, Langgasse 6.

120 **Geruchlose Petroleum-Kochapparate**
mit abnehmbaren Brenner in jeder Grösse empfiehlt **M. Rossi**, Metzgergasse 2.

Gustav Walch, Uhrmacher,
14 Webergasse 14,
neben Herrn Hof-Conditor Röder, empfiehlt sein reichhaltiges **Uhrenlager**, sowie Reparatur unter Garantie. 83

Café — Conditorei
Zum Holländischen Hof
Schillerplatz 1.
Empfehle eine gute Tasse **Café** zu 20 Pfg., **Chocolade** mit Rahm 35 Pfg., **Thee**, **Rheinwein**, **achten Bordeaux**, auch per Glas nebst **Erlanger Flaschenbier**, **Kuchen** u. **Torten** etc. etc. Hochachtungsvoll 126 **Gottlieb**, Conditor.

Curhaus zu Wiesbaden.
Bier-Salon.
Restauration à la carte.
Pfungstadter Export-Bier.
Aechtes Pilsener Bier. 14

Villa Anna,
Sonnenbergerstrasse 21 a
ist die möblirte Beletage von sieben Zimmern abreischalber auf gleich oder später zu vermieten. 152

Das beliebte Hautverschönerungs- und Hautconservierungsmittel
„Ewige Jugendfrische“
bester unschädlicher Ersatz für Schminken, dem Gesichte die reinste Naturfrische verleihend, ohne dass der Gebrauch Anderen bemerkbar ist, wird unter Discretion verkauft von 137
Fräulein **Marie Petri**, Goldgasse 21.
Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik.

Wilhelmstr. Wiesbaden Wilhelmstr. neben dem Hotel Victoria

Rollschuhbahn Skating-Rink.
Geöffnet an Wochentagen von Morgens 1/2 11 bis 1 Uhr Mittags, von 3 bis 6 Uhr Nachmittags und von 7 bis 10 Uhr Abends mit **Concert**, Sonntag von 1/2 11 bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 10 Uhr Abends mit **Concert**.
Entrée à Person 50 Pfg. An den Wochentagen von 3—6 Uhr 1 Mark. Abonnements-, Familien-, Dutzend-Billets sind zu ermässigten Preisen zu haben.
Für Benutzung der Rollschuhe werden 50 Pfg. erhoben.
NB. Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.
73 **Die Direction.**

senden möge, und zwar sagte er, müsse es heute noch sein. Das Weitere wissen Sie, und habe ich nur noch beizufügen, dass jener Herr Heimann heute in meiner Wohnung war und meiner Mutter sagte, man möge, wenn möglich, mit der Uebersendung noch warten. Sollte der Betreffende vielleicht leugnen, so bin ich gerne bereit, ihn in Ihrer Gegenwart zu sprechen.

Hochachtungsvoll Bertha Olma.
Obwohl sich nun der Schuldige als eine so unbedeutende Persönlichkeit herausstellte, glaubte Herr Löwe doch, und mit vollem Rechte, gegen ihn eine Ehrenbeleidigungsklage erheben zu müssen, sei es auch nur, um ihm des Exempels wegen auf die Finger zu klopfen.

In der heutigen Verhandlung vor dem Bezirksgerichte der Innern Stadt, die unter der Leitung des Richters Dr. Gionima stattfand, erschien Herr Löwe als Kläger an der Seite seines Anwaltes Dr. Fialla.

Der Angeklagte David Heimann, eine vierschrotige Gestalt, trug sein Handwerkszeug — seine breiten Hände — auf dem Rücken. Er zählt 54 Jahre und gab auf die Frage des Richters nach seinem Stande verschämt an, dass er Geschäftsmann sei.

Zur Verantwortung aufgefordert, sagt Herr Heimann Folgendes: Die ganze Sache ist ein Missverständniss. Ich kenn' ja den Herrn gar nicht, der mich geklagt hat, wie hätt' ich mir erlauben können, das von ihm zu sagen? Ich habe einen Journalisten Löwe genannt, aber das war ein ganz Anderer. Das Fräulein Olma hat mich gefragt, an wen sie sich wenden soll, so hab' ich ihr den Namen Löwe genannt, und sie hat sich seine Adresse aufgeschrieben.

Dr. Fialla. In welchem Sinne haben Sie Fräulein Olma diesen Herrn anempfohlen? — Ang. Weil ich gemeint habe, vielleicht kann er ihr nütz-

lich sein, zu Reclame oder zu so etwas (unschuldig), wie es bei Theatern der Fall sein soll.

Dr. Fialla. In welchen Beziehungen sind Sie zu Frl. Olma gestanden? — Ang. In Geschäftsbeziehungen.

Dr. Fialla. Sie sind Claqueur bei der grossen Oper? — Ang. (lachend). Entschuldigen Sie... Frl. Olma ist ja gar nicht bei der grossen Oper.

Dr. Fialla. Das würde nur beweisen, dass Sie Ihre Thätigkeit auch auf andere Theater ausdehnen? — Ang. (sehr treuherzig). Aber Gott bewahr! Wissen Sie, ich kenn' das Frl. Olma seit ihrer Kindheit...

Dr. Fialla. Können Sie in Abrede stellen, dass Sie gewerbmässiger Claqueur der grossen Oper sind? — Ang. Keine Idee, ich bin Geschäftsmann.

Dr. Fialla. Welches Geschäft haben Sie? — Ang. Schnittwaaren. Da der Angeklagte sich beharrlich in sein Incognito hüllt, werden weitere Versuche, ihn demselben zu entreissen, für heute aufgegeben. Frl. Olma, welche als Zeugin vorgeladen wurde, ist nicht anwesend, und so verlagert der Richter die Fortsetzung der Verhandlung auf nächsten Montag.

W. Frmdbl.

Allerlei.

Berlin. Ein genialer Schinkendieb. In einen jener Kaufläden, die dadurch Kunden anlocken, dass sie nicht nur in ihren Schaufenstern Delicatessen jeder Art ausstellen, sondern auch den Eingang in den Laden mit schmucken Schinken, appetitlichen Würsten etc. ausstaffiren, trat kürzlich ein fein gekleideter Herr, der einen Schinken unter dem Arme trug, und bat den Inhaber, denselben abzuwiegen. Auf die Frage: „Und das kostet?“ erwiderte der Kaufmann: „Nichts!“ Der Herr empfahl sich dankend mit dem Schinken unter dem Arme und verschwand. Nach einigen Minuten bemerkte indess der gefällige Händler, dass ihm einer der vor der Ladenthür zum Aushang dienenden Prima-Schinken fehlte, und zu seinem nicht geringen Staunen theilte ihm ein Nachbar mit: der Herr, welcher so eben den Laden verlassen, habe den Schinken ja frank und frei abgenommen und sei damit in den Laden gegangen.